

Roundtable des Juristenverbandes  
am Montag, den 20. April 1998  
im Restaurant „Alter Rathauskeller“ im „Rosa Stüberl“, Wien 1., Wipplingerstraße 8

## JURISTINNEN UND JURISTEN IM ALTER

Die juristischen Berufe sind relativ altersresistent. Das zeigt sich an der hoch angesetzten Emeritierungsgrenze sowohl für Professoren/Innen an der Universität als auch für Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen. Die juristischen Tätigkeiten sind einerseits textuell und andererseits situativ und in beiden Bereichen vermag auch der ältere Mensch immer noch Akzente zu setzen. Bemerkenswert etwa ist die Anzahl von wissenschaftlich und literarisch aktiven Juristen und Juristinnen, für die das Alter zunächst keine sichtbare Barriere bildet. Es gibt ein Sprichwort „Neue Besen kehren gut, doch die alten kennen die Winkel“. Angesichts der nicht völlig ausgesprochenen und auch nicht immer bewußten Kontextabhängigkeit des Juristischen spielt Erfahrung eine große Rolle. Freilich kann sich diese mit dem fortgeschrittenen Alter auch in das Skurille hinein brechen. Die mit den Jahren erworbene Autorität kann durch das Alter relativiert und aufgehoben werden. Freilich kann sich die Pensionierung auch als Neuentdeckung der durch das Jusstudium und durch den Rechtsberuf unterdrückten Zielsetzungen der Jugend erweisen und bringt dann gleichsam spät bzw. zu spät die ersehnte Freiheit, sofern man dann eben noch der Freiheit fähig ist.

Moderation: Friedrich Lachmayer